

Die Trägerorganisationen des LBI für experimentelle und klinische Traumatologie:

Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) **Brain Gain statt Brain Drain**

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft wurde im Jahr 1960 gegründet und ist eine private, außeruniversitäre Trägerorganisation für Forschungseinrichtungen in Österreich. Benannt ist die Gesellschaft nach dem österreichischen Physiker, Mathematiker und Philosophen Ludwig Boltzmann. Dessen breites wissenschaftliches Interesse ist bis heute richtungsweisend für die Interdisziplinarität der LBG. Vor allem im Bereich der medizinisch-klinischen Forschung stellt der „Translationale Ansatz“ – die Vernetzung zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung – einen wesentlichen Schwerpunkt dar.

Interdisziplinarität und Kooperationen

Die aus öffentlichen und privaten Mitteln finanzierte LBG untergliedert sich in 20 Institute und fünf Cluster und beschäftigt heute insgesamt etwa 300 Personen. Die Ludwig Boltzmann Institute (LBI) befassen sich mit medizinischen, geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen. Seit einer umfassenden Organisationsreform 2002 werden die Institute aufgrund von Ausschreibungen und mit internationalem Begutachtungsverfahren eingerichtet. Ein besonderes Merkmal der LBI ist die Kooperation mit strategischen Partnern wie Universitäten, Organisationen und Unternehmen. Die starke interdisziplinäre Ausrichtung ist ein unmittelbares Resultat dieser Partnerschaften.

Internationales Ansehen

Die LBG achtet darauf, dass die Forschungsprogramme im internationalen Umfeld kompetitiv sind und Forschungsergebnisse zeitgerecht erbracht werden. Diese vorbildliche, von internationalen Beiräten begleitete Evaluierungsstruktur der Institute verhilft der LBG im internationalen Vergleich zu einem hohen Ansehen in Forscherkreisen. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden in allgemein zugänglicher Form kommuniziert und stiften so einen Nutzen für die Gesellschaft. Durch die Betrachtung der Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven werden Brücken zwischen Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung gebaut. Dies vergrößert den Kreis der Akteure, die Forschung betreiben und von dieser profitieren können.

Nähere Informationen finden Sie auch unter:

www.lbg.ac.at

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) **Sicherheit und Forschung für Österreichs Bevölkerung**

Die AUVA – als Interessensgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer – trägt mit rund 4,5 Millionen Versicherten eine große Verantwortung für die soziale Sicherheit der österreichischen Bevölkerung. Sie ist bestrebt, alle Versicherten vor persönlichem Leid und finanziellen Verlusten zu schützen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Betriebe aufrecht zu erhalten. 360.000 Verletzte nach Unfällen aller Art werden jährlich in den Unfallkrankenhäusern und Rehabilitationszentren der AUVA behandelt.

Gesetzlicher Auftrag

Das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz verpflichtet die Unfallversicherungsträger nach "den wirksamsten Methoden und Mitteln zur Erfüllung ihrer Aufgaben" zu forschen (§ 172). Die AUVA widmet ihre Forschungstätigkeiten vor allem den Kernbereichen Prävention und Heilbehandlung. Die intensive und interdisziplinär vernetzte Forschung in diesen Bereichen erfolgt gemeinsam mit in- und ausländischen Partnerorganisationen.

Verantwortung und Fortschritt

Bei der Forschung für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz geht es um den Einfluss von Arbeitsbedingungen, chemischen Substanzen oder Strahlen auf die Versicherten und um Belastungen wie Hitze oder Lärm. Durch arbeitsmedizinische Untersuchungen, Unfallverhütungsdienste und laufende Gefährdungsbeurteilungen sollen Versicherte wirksam vor Gefahren geschützt werden.

Die großen Fortschritte in Ersthilfe, Notfallmedizin, Unfallheilbehandlung und Rehabilitation basieren auf ständiger intensiver Forschung. Seit den Pionierzeiten Lorenz Böhlers (Eröffnung des ersten Unfallkrankenhauses 1925) hat die Unfallheilbehandlung der AUVA internationales Ansehen gewonnen. Die sieben AUVA Unfallkrankenhäuser mit rund 900 Betten stehen durch ihre modernen Methoden für internationale Spitzenqualität.

Medizinische Forschung: Forschung in Unfallkrankenhäusern und Rehabilitationszentren

Einem breiten Spektrum an Verletzungen stehen moderne Möglichkeiten der Heilung und Kompensation gegenüber. Die AUVA betreibt eine intensive Forschungstätigkeit "vor Ort" in ihren Behandlungseinrichtungen, aber auch in eigenen Instituten. Hierfür wurden medizinische Forschungsabteilungen, wie das Ludwig Boltzmann Institut für experimentelle und klinische Traumatologie, eingerichtet. Besonders wichtig ist dabei die möglichst rasche Umsetzung gesicherter Forschungsergebnisse in die Praxis und eine laufende Verbesserung der Behandlungsqualität.

Nähere Informationen finden Sie auch unter:

www.auva.at